

INNENstadtLEBEN!

STADTTEILZEITUNG | WESTLICHE INNENSTADT FÜRTH

22. August 2007 3 | 07

Ein Blick in die Fürther Höfe – zum Stadtjubiläum öffnen sich die Tore

Mit dem Höfefest am 1. und 2. September wird eines der ganz besonderen Ereignisse im Jubiläumsjahr stattfinden. 82 Fürther Hinterhöfe öffnen ihre Pforten und präsentieren sich der Öffentlichkeit. Diese großen und kleinen grünen Oasen der Stille und Geselligkeit können besichtigt und neu entdeckt werden.

Für Walter Landgraf, den Projektkoordinator des Jubiläumsjahres, sind dies „wunderbare



Christa Hagenbucher, Alexandra Schwab und Eva Göttlein (von links).

von mittelalterlichen Klängen über Jazz bis zu Salsa und Underground. Mittelpunkt ist der Rathaus Hof mit Musik und Theater aus Franken neben Fotos von Fürthern über Fürth. Unter dem Motto „Jazz und Rosen“ gibt es im rosenbewachsenen Hof der Friedrichstraße 24 stimmungsvollen Jazz neben leckeren Rosentörtchen, Rosenbowle und Rosencocktails.

>> Fortsetzung auf Seite 2 >>

Editorial

Mitten in den Sommerferien wenden wir uns dieses Mal an Sie. Wir sind ganz gespannt, wer von Ihnen trotz Urlaubszeit am ersten Septemberwochenende den umfassenden „Einblick in Fürther Höfe“ genießt. Christa Hagenbucher, Bewohnerin aus der Katharinenstraße und ZAB-Aktive, gibt auf der nächsten Seite einen Vorgeschmack auf das Programm.

Außerdem wollen wir darauf aufmerksam machen, dass „Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)“, ein Begleitprogramm zum Fördertopf „Soziale Stadt“ ab 1. Oktober 2007 in die fünfte Förderperiode startet. Hierbei sollen insbesondere Initiativen, Schulen, Gruppierungen, die keinen Zugriff auf Europäische Fördermittel haben, zum Zuge kommen. Projektideen, die in Richtung Beschäftigungsförderung denken, haben bis zum Stichtag 31. August Gelegenheit, eine so genannte Interessensbekundung bei der elan gGmbH einzureichen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 5 und 6.

Unsere Redakteurin Christa Fischer hat eine Fotografin aus der Gustavstraße porträtiert und bietet Bildmaterial als Kostprobe in dieser Ausgabe unter der Rubrik „Kunst und Künste“. Vielleicht ein lohnender Tipp für manche Eltern von Schulanfängern?

Wir wünschen allen einen erholsamen Spätsommer.

*Ihr Team vom Quartiersmanagement
Friedrich Meyer, Alexandra Schwab und*

Orte, die man so nicht sieht, wenn man nicht da wohnt oder sie im Rahmen einer Führung mal offen sind“.

Auf Initiative von Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung ist es Alexandra Schwab vom Quartiersmanagement gelungen, mit 82 eine sehr beachtliche Zahl an Höfen aufzutun, von denen 70 permanent offen sind. Die anderen kann man in Form von Spaziergängen besichtigen.

Die Hinterhöfe – eine städtebauliche Besonderheit Fürths – beeindruckten durch ihre Vielfalt in Größe, Gestaltung und Atmosphäre: Es gibt ganz kleine Perlen, die an diesem Wochenende groß raus kommen. In anderen dominiert ein Thema, z.B. der Fledermaushof in Rednitznähe. Neben großen zusammengelegten Höfen gibt es kleine Eckchen und sehr schattige Höfe, die durch ihre Gestaltung von ganz besonderem Charme sind. Es gibt Gärten sowie versteinerte, geschichtsträchtige Höfe. Es gibt ursprüngliche Höfe, die diesen Charakter bewahren konnten und Ateliers, die ganz neu gestaltet wurden.

Für 20 der 82 Höfe hat die Projekt-Agentur Göttlein ein sehr attraktives Kunst- und Kulturprogramm entwickelt. Den Besucher erwartet ein vielfältiges Programm aus Musik, Tanz, Theater sowie bildender Kunst. Passend zum Hofmotto gibt es kulinarische Köstlichkeiten. Der Musikbogen reicht

Impressum



Herausgeber

Quartiersmanagement/Zentrum Aktiver Bürger
Mathildenstraße 34, 90762 Fürth
Tel. QM (0911) 810 50 24/ZAB 810 50 25
Fax (0911) 810 50 26
E-mail: quartiersbuerosozialestadt@nefkom.net
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 9.30 – 12.30 Uhr.

Redaktion

Christa Fischer, Claudia Böschel, Anita Raffelt,
Gabriele Wegner

Auflage

65.000 Verteilung mit der Fürther StadtZEITUNG
Erscheinungsweise: 4 mal jährlich

Layout

design department fürth,
Rosenstraße 13, 90762 Fürth
Tel. (0911) 766 714-40

>> Fortsetzung von Seite 1 >>



In der Kapellenstraße 47 lädt elan unter dem Motto „Pegnitzstrand“ ein zu Cocktails und karibischer Musik: zwei DJs legen Reggae, Salsa und Merengue auf.

Im Mittelalter-Hof der Kreuzstraße 2-4, wo bei archäologischen Ausgrabungen 1000 Jahre alte Webgewichte gefunden wurden, lassen mittelalterliche Lieder und Tänze auf alten Instrumenten neben Märchen vom Spinnen eine mittelalterliche Atmosphäre entstehen. Weberinnen weben auf einem alten Webstuhl, Knochenschnitzen wird vorgeführt. Eine Ausstellung und ein Film zur Schmiedekunst runden das Bild ab.

Unter dem Motto „Glas – hören, sehen, schmecken“ kann man beim Genuss von Glasnudelgerichten einem oberpfälzer Glasinstrumentenorchester lauschen.

„Von Störchen und anderen Vögeln“ erzählt die Gustavstraße 16: Neben Wissenswertem zu Störchen singen zwei Künstler selbstkomponierte und sehr alte Vogellieder. Gereicht wird Storchensalat und gegrillte Fische.

Die Kunst- und Kulturhöfe werden von den Bewohnern mitinszeniert und sehr engagiert betreut.

Daneben bieten die „Bewohner laden ein“-Höfe ein buntes Programm: eine Versteigerung der nicht alltäglichen Art, Fürther Impressionen als Diashow, ein buntes Hof-fest, Lieder und Balladen aus dem 19. Jahrhundert und noch vieles mehr.

In den Kinder-Höfen wird es spannend für die Kids. Das Programm reicht von der Fledermausforschungsstation über eine Schatzsuche bis zu einem Geisterkonzert mit Gruselspaß: verschiedene Materialien lassen Hofgeister entstehen, die nachts beleuchtet sind und so zur Kulisse für eine Klangreise mit Didgeridoo und Klangschalen werden. Daneben laden alte und neue Kinderspiele zum Spielen, Toben und Springen ein. Es wird gemalt und Fußball gespielt.

In den Wirts-Höfen werden fränkische, italienische und japanische Spezialitäten serviert.

Viele weitere Höfe dürfen in ihrer Ursprünglichkeit besichtigt und genossen werden oder sind Schauplätze der musikalisch-literarischen Rundgänge.

Alexandra Schwab und Eva Göttlein sind voll des Lobes für die Eigentümer und Bewohner, „ohne die ein solches Fest nicht stattfinden könnte“. Viele gestalten das Fest mit. Alexandra Schwab, die sich schon seit Jahren mit den Höfen beschäftigt, fand die unterschiedlichen Bewohner sehr beeindruckend. „Wer auch einen Geschmack von den FürtherInnen kriegen will, der soll kommen!“

Die Höfe sollen unverfälscht gezeigt werden

und sind daher nicht bestuhlt. Im Rathaushof werden transportable Hocker verkauft. Der Hocker kostet 5 Euro pro Stück und ist auch die Eintrittskarte. Ein Infostand mit Hockerverkauf ist im Rathaushof.

Alle Höfe sind mit grünen Fahnen markiert. Das ausführliche Programmheft liegt im Jubiläumsshop, in der Bürgerberatung, der Tourist Information und dem Quartiersbüro aus.

Christa Hagenbucher

Fürths Baureferent Joachim Krauß informiert

Wir erleben derzeit eine Höhepunktreiche Event- und Festival-Saison im Rahmen der 1000-Jahr-Feierlichkeiten und für mich als Baureferent geht es nicht so sehr um die Frage, wie viel und wie oft gefeiert wird. Vielmehr freue ich mich darüber, dass die Innenstadt als Bühne für allerlei Veranstaltungen und Aktivitäten an Qualität gewinnt. Die Innenstadt gibt mehr und mehr einen guten Rahmen ab, auch für anspruchsvolle überregionale Ereignisse, wie zum Beispiel die Theaterstage. Das ist Ansporn für uns, weiterzumachen mit der Verbesserung und Aufwertung öffentlicher Räume.

Da aber die Innenstadt nicht allein durch Festivitäten lebendig bleibt, sondern in erster Linie durch ihre Bewohner/innen und die ortsansässigen Organisationen lebt, muss alles getan werden, um die Attraktivität gerade für die ortsansässige Bevölkerung zu steigern. Dazu gehört, dass insbesondere die vielfältig vorhandenen Einrichtungen, die beraten, unterstützen, bilden und Freizeitangebote bieten, eine verlässliche, attraktive Heimat haben. Ich möchte deshalb auf ein Projekt aufmerksam machen, das uns bereits jahrelang umtreibt und das jetzt aller Voraussicht nach einer guten Lösung zugeführt werden kann.

Es geht um die angestrebte Realisierung eines „Zentrums Sozialer Träger“, in dem an einem konzentrierten Standort viele aktive Organisationen und Personen zusammenarbeiten können, so zum Beispiel die Kinderarche gGmbH, der Jugendtreff

Corner, das Zentrum Aktiver Bürger und das Quartiersmanagement. Hierzu steht die Stadtverwaltung in Verhandlungen zum Erwerb eines entsprechenden Grundstückes in der unteren Hirschenstraße. Dies ist eines der zentralen Projekte aus dem Programm der Sozialen Stadt für die nächsten Jahre. Neben dieser sozialen Schwerpunkteinrichtung geht es dann 2008 weiter mit der Fertigstellung der Fußgängerzone und mit dem Bau der Ufer-Weiher-Straße. Von der Badstraße bis zum Jugendspielplatz, dem so genannten Bolzplatz. Dabei verwenden wir auch Verkehrsfördermittel, doch das Programm „Soziale Stadt“ bleibt tragende und unverzichtbare Stütze. Mit dieser Maßnahme wird ein weiterer jahrzehntelanger Mißstand im öffentlichen Straßenbild beseitigt, so dass zusammen mit der Ufer-Promenade die westliche Innenstadt ein völlig neues, attraktives Gesicht bekommt. Auf diese Weise hoffen wir, dass die bisher schon positive Innenstadt-Entwicklung nachhaltig fortgesetzt werden kann, unterstützt durch das nächste größere Wohnungsbauprojekt, das die WBG in der Theaterstraße neben dem Lochnerschen Gartenhaus beginnen wird. Es wird deutlich, dass noch viele Anstrengungen vor uns liegen. Aber im Jubiläumsjahr darf schon einmal durchgeatmet und gefeiert werden. Ich freue mich jetzt insbesondere auf das Höfe-Wochenende am 1. und 2. September.

Ihr Joachim Krauß

Zwei Jahre Bildungspaten in Fürth

Seit nunmehr zwei Jahren sind die „Bildungspaten“ an der Schwelle von der Schule zum Berufsleben für junge Menschen in Fürth tätig. Träger des Projekts „Bildungspatenschaften“ ist das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB), welches derzeit das Projekt auch auf Nürnberg-Langwasser und die Nürnberger Südstadt überträgt. In beiden Städten sind viele Jugendliche mit Migrationshintergrund einbezogen. Kooperationspartner in Fürth sind die Kompetenzagentur der elan GmbH sowie die Fürther Hauptschulen und die VHS Fürth. Es besteht eine Modellfinanzierung über das Bayerische Kultusministerium bis Ende 2007.

Bildungspatenschaften stellen eine wichtige Ergänzung professioneller Beratungs- bzw. schulischer Unterstützungsangebote dar. Sie gewährleisten eine zeitlich intensive Begleitung, die durch die Beratungsstellen bzw. Schulen nicht erbracht werden kann. Zu den Aufgaben gehören schulische Nachhilfe und Prüfungsvorbereitung, intensives Bewerbungcoaching, Fahrten zu Vorstellungsgesprächen – auch in andere Städte – Begleitung zum Kleidungskauf für Vorstellungsgespräche sowie bei Ämtergängen. Daneben finden auch Gruppenveranstaltungen oder Werkstattpatenschaften statt. Erstmals im Schuljahr 06/07 begannen die Paten mit einer Kleingruppenarbeit in einer 8. Klasse. Einmal wöchentlich treffen sich bis zu drei Paten/innen mit einer festen Gruppe von Schüler/innen. Zum Angebot gehören u.a. individuelle Berufsorientierung durch Abgleichen der einzelnen Stärken und Interessen mit den Wunschberufen, Telefontraining, Betriebsbesuche, Vermittlung von Praktika etc.

Bislang haben über 25 ehrenamtliche Patinnen und Paten mehr als 80 junge Fürther/innen unterstützt. 19 dieser Jugendlichen haben inzwischen einen betrieblichen Ausbildungsplatz gefunden, drei wei-

tere einen Arbeitsplatz, vier wurden in Berufsfachschulen angenommen. Sechs Jugendliche sind in einer mehrmonatigen Berufsvorbereitungsmaßnahme. Drei haben den

Qualifizierenden Hauptschulabschluss geschafft und zwei befinden sich in

Weiterbildungen. Insgesamt

wurden vier Abbrüche von Patenschaften ver-

zeichnet. 38 der

Patenschaften sind

zur Zeit noch ak-

tiv bzw. nicht abge-

schlossen.

Jochen Sahr, Bil-

dungspaten-Koordi-

nator des ZAB, wirbt

die Paten/innen, führt

Profilinggespräche und

bringt passende Paten/in-

nen und junge Menschen

mit entsprechendem Coaching-

Bedarf zusammen. Die Jugendlichen werden

durch die ZAB-Koordinatoren bzw. durch

Kooperationspartner, wie die Kompeten-

zagentur oder Lehrkräfte, angesprochen.

Die Patenschaften sind freiwillig. Die

Koordinatoren stehen den Bildungspaten/

innen stützend und beratend bei allen an-

fallenden Fragen zur Verfügung. Mit die-

sem Verfahren ist gewährleistet, dass ehren-

amtliches Patensystem und professionelle

Unterstützungsleistungen sich sinnvoll er-

gänzen können.

Die Gesamtgruppe der Bildungspaten/in-

nen trifft sich einmal im Monat. Vorbe-

reitet wird dieses Treffen durch die Ko-

ordinatoren. Inhalte sind die Weitergabe

aktueller Informationen der Bildungs-, Aus-

bildungs- und Arbeitsmarktes sowie Fall-

besprechungen. Im Zuge der fachlichen Fort-

bildung der Patinnen und Paten werden zu

diesen Treffen auch externe Experten ein-

geladen, beispielsweise von der Agentur für

Arbeit, der IHK usw.

Gegenwärtig werden die Fortbildungs-

angebote für die Patinnen und Paten aus-

gebaut. Es fanden im ersten Halbjahr 2007 zwei

Fortbildungstermine statt, an denen acht Paten/

innen teilgenommen haben. Themen dieser

Fortbildungen sind: „Keine Lehrstelle, was

dann?“, „Bewerbungsstrategien“, „Das baye-

rische Schulsystem“, „Zeitplan und Praktika“

sowie „das Berufsbildungssystem“.

An weiteren Inhalten, die sowohl Kompeten-

zen der didaktischen Wissensvermittlung als

auch der pädagogischen Handlungsfähigkeit,

der Kommunikation und dem besseren

Verständnis der Lebenswelten von jungen

Menschen Rechnung tragen, wird derzeit ge-

arbeitet.



Sport verbindet

Ohne Ehrenamtliche würde beim MTV Fürth 1892 gar nichts funktionieren, da ist sich Ernst Kessler sicher. Der erste Vorsitzende des zweitgrößten Sportklubs der Stadt sieht den Verein als großes Netzwerk von Menschen, die sich gegenseitig helfen, auch privat. Was wäre wohl, wenn sich keine Eltern fänden, die die Kinder der Jugendfußballmannschaft jeden Samstag zu ihren Auswärtsspielen führen? Auf eigene Rechnung, versteht sich. Oder wenn für jede kleine Reparatur am und im Vereinshaus Handwerker bestellt werden müssten? Wie sähen die Sportplätze aus, wenn keiner saubermachen, Rasenflecken nachsäen oder Laub rechnen würde? Von 10 Euro monatlichem Mitgliedsbeitrag für Erwachsene und 6 Euro für Kinder und Jugendliche lässt sich schließlich nicht jeder Handgriff bezahlen. Und dann die Grillfeste! Gemeinsam zu feiern ist schön und festigt den Zusammenhalt einer Gruppe. Aber so etwas will natürlich organisiert sein. Da heißt es für die Einsatzwilligen von zu Hause aus telefonieren, Bestellungen aufgeben, Besorgungen machen. Für die Hauptsache, das Trainieren der Sportgruppen, stellen sich sowohl rein Ehrenamtliche zur Verfügung als auch Personen, die eine geringe Aufwandsentschädigung erhalten. Die meisten Übungsleiter sind in ihre Rolle gewissermaßen hineingewachsen, weil sie schon von Kindesbeinen an beim MTV sind. Wer einen sogenannten Übungsleiterschein hat, hat bereits vorab einiges an Freizeit und Geld in seine Aufgabe investiert. 39,5% der Vereinsmitglieder sind Kinder und Jugendliche. Viele von ihnen spielen Fußball. Ehemalige MTV-Fußballer oder Väter trainieren die 6 bis 18 Jährigen unentgeltlich und mit viel Engagement. Eltern sind überhaupt eine sehr wichtige Stütze des Vereinslebens. Sind sie selbst aktiv, überträgt sich ihre Begeisterung für Sport auf die Kinder. Sie geben auch den Anstoß dafür, dass der Sohn oder die Tochter den Sport in der Gemeinschaft ausübt. Das hat Ernst Kessler selbst so erfahren. Durch seinen Vater, MTV-Ehrenmitglied und sportversessen, kam er 1960 mit drei Jahren zum Verein. Sport, insbesondere Mannschaftssport, fördert – so der Vorstandschef – die soziale Kompetenz und lehrt, sich in eine Gruppe einzuordnen. Möglichkeiten dazu bietet der MTV Fürth 1892 reichlich, denn das Angebot ist groß.

Christa Fischer

Kontakt

Neue Patinnen und Paten werden laufend gesucht. Wir freuen uns über Interessenten/innen, die unter folgender Nummer Kontakt aufnehmen können:
Jochen Sahr, Tel. (0911) 974-1961
jochen.sahr@fuerth.de

Kontakt

MTV Fürth a.V. 1892
Kapellenstraße 33, 90762 Fürth
Tel.: (0911) 7777 13, montags 17-19 Uhr
www.mtv-fuerth.de

Veit Bronnenmeyer und Jochen Sahr

Ausdrucksstarke Fotos – Die Fotografin Beate Heidecke

Im Schaufenster der Gustavstraße 56 sieht man es schon, anhand der Bildergalerie im Internet noch viel mehr. Beate Heidecke hat ein Gespür für die Persönlichkeiten der Menschen und Tiere, die vor ihrem Objektiv stehen oder sich davor bewegen. Dank dieses Einfühlungsvermögens gelingen ihr natürliche, charakteristische Aufnahmen. Sie ist Anfang 30 und hat vor knapp zweieinhalb Jahren ihr Fotostudio in Fürth eröffnet. Die Größe des Ladens und die Miete fand sie genau passend. Das schöne Umfeld schätzt sie natürlich auch. Gelernt hat sie ihr Handwerk in Torgau, bei einem Fotografen. In seiner „Fotowerkstatt“ erhielt sie eine fundierte Ausbildung. Da ihr das nicht reichte, studierte sie noch Fotodesign an der Nürnberger Fachhochschule und schloss 2003 mit dem Diplom ab. In einem Hinterhof in Nürnberg konnte sie sich als freischaffende Fotografin



ein kleines Studio einrichten. Doch schon zwei Jahre später war sie in Fürth. Beate Heidecke ist ein ruhiger, zurückhaltender, aber auch engagierter Mensch. So setzt sie sich für eine lebenswerte Umwelt und die Rechte von Tieren ein. Ihre Freizeit verbringt sie gerne in der Natur oder mit Büchern von

Rüdiger Dahlke, dem Dalai Lama und Thich Nhat Hanh. Nach ihren fotografischen Vorbildern gefragt, nennt sie August Sander, Anton Cobijn und Diane Arbus.

Manchmal kommen Leute zu ihr und sagen, ihre Bilder seien künstlerisch. Sie selbst sieht das kritisch, denn ihr Ansatz muss ein anderer sein. Schließlich arbeitet sie kommerziell. Trotzdem, sie zeigt ihre fotografischen Werke auch öffentlich.

Erst letzten Monat stellte die Stadtbücherei Erlangen einige ihrer Kinderportraits aus. Das Ungewöhnliche daran: auf den Bildern blickten manche der Kinder den Betrachter ernst oder sogar düster an.

Weitere Ausstellungen plant Beate Heidecke zur Zeit nicht. Sie wird sich vorrangig um ihr Geschäft kümmern.

Christa Fischer

Mein Beruf ist abwechslungsreich. Das gefällt mir. Ich bin kreativ und kann Neues ausprobieren. Es macht mir Spaß, Menschen und Tiere zu fotografieren.



Portraits wirken oft ausdrucksstärker in Schwarz und Weiß. Durch Farbfotos dagegen kann ich dem Betrachter besser Lebendigkeit vermitteln.



Das Fotografieren an sich fand ich schon immer spannend. Was aber genau hinter dem Beruf der Fotografin steckt konnte ich mir anfangs nicht vorstellen. Während meiner Ausbildung in der „Fotowerkstatt“ habe ich eigentlich alles gemacht: Vergrößerungen von Hand, Industriefotografie, Portraits – querbeet. Die große, richtige Begeisterung kam erst mit der Lehre. Kreativität und ständige Weiterentwicklung sind in der Fotografie sehr, sehr wichtig. Durch Technik allein entstehen noch keine guten Bilder.



Ich mag es besonders, Kinder in einer natürlichen Umgebung aufzunehmen. Ein Kind lacht nicht immer, sondern es weint auch mal oder ist trotzig. Neben dem Lachen möchte ich die anderen Wesensseiten festhalten.



Kontakt

Beate Heidecke
Gustavstraße 56
90762 Fürth
Telefon (0911) 780 67 43
fotodesign@besteheidecke.de
www.beateheidecke.de

Netzwerk Migration – LOS-Hilfe ermöglicht Umstrukturierung

Unter dem Namen Migrationsforum ist das heutige Netzwerk Migration seit zehn Jahren in Fürth aktiv. Der frühere Ausländerbeauftragte Dietrich Vogel hatte die Initiative ergriffen, sich mit verschiedenen Trägern der Stadt zusammen zu schließen, um Ressourcen und Kompetenzen bei der beruflichen und sozialen Integration besser zu bündeln. Dazu gehörten in der Gründerphase neben dem Integrationsbüro die AWO, der IB und die Caritas. Die VHS, elan und viele weitere folgten in den nächsten Jahren.

Durch das Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes 2005 hatte sich jedoch die Beratungs- und Sprachkursstruktur gravierend verändert. Viel mehr Träger waren plötzlich direkt und indirekt mit der Migrationsarbeit betraut und neue Arbeitsfelder entstanden. Um den Zielen gerecht zu werden, die Migranten und Migrantinnen in Fürth gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen und sie in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen, war eine noch engere Vernetzung nötig. Die Unterteilung in Arbeitsgruppen und einer Fachtagung wurde ins Auge gefasst, um sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren und neue Kooperationspartner zu gewinnen. Doch ohne zusätzliche Mittel war es unmöglich, diesen Zielen Taten folgen zu lassen.



Hanne Rügheimer, Leiterin der AWO-Kulturbrücke

Das Netzwerk benötigte zusätzliches Geld, welches nicht zur Verfügung stand.

Jutta Küppers vom Jugendamt gab dann den Hinweis einer möglichen Förderung durch das europäische Programm Lokales Kapital für soziale Zwecke.

Die AWO Kulturbrücke unter der Leitung von Hanne Rügheimer stellte sich als Träger zur Verfügung, die notwendigen Formalitäten abzuwickeln, der Antragsteller war allerdings das Netzwerk Migration insgesamt.

Mit der Förderzusage erfolgte eine intensive Umstrukturierung: Das Migrationsforum erhielt seinen neuen Namen und eine Einteilung in drei Arbeits- und einer Steuerungsgruppe.

Seit September vergangenen Jahres treffen sich die Arbeitsgruppen „Arbeit und Bildung“, „Integrationskurse“ und „Beratung“. Viele der Einrichtungen in Fürth, die sich mit dem Thema Migration beschäftigen, wurden zu diesen Treffen eingeladen, mitzudiskutieren, sich abzustimmen und neue Kooperationen zu schaffen. Ein Höhepunkt dieser neuen Umstrukturierung sollte die Einführung von Fachtagen sein, die erstmals im Mai umgesetzt wurde (siehe nachfolgende Seite) und u.a. im Herbst, am 17. Oktober, bei der ARGE Fürth weitergeführt werden wird.

„Nur durch zusätzliche Mittel haben wir die Möglichkeit, auch dringend nötige Fortbildungen anzubieten, für die in der Netzwerkarbeit generell kein Spielraum ist,“ so Hanne Rügheimer von der AWO. „Mir persönlich wäre es sehr wichtig, die interkulturelle Kompetenz zu stärken, aber ohne Extragelder von außen werden wir Projekte dieser Art nicht realisieren können, auch wenn wir natürlich immer weiterarbeiten.“

Claudia Böschel

LOS – 5. Förderperiode vom 1.10.2007 bis 30.06.2008

Es können mindestens acht Projekte mit maximal 10000 Euro gefördert werden.

Bedingung: die Projektidee muss zum Lokalen Aktionsplan 2007/2008 und dessen Leitziel passen. Darin geht es um die „Erschließung und verstärkte Nutzung der örtlichen und regionalen Beschäftigungspotenziale“.

Priorität haben entsprechend der Ausschreibung:

- die Zielgruppe der Hauptschüler/innen
- die strukturelle Unterstützung zur Armutsbewältigung
- die Stärkung des Unternehmer(innen)-geistes und des Gründungsinteresses
- die Integration von Langzeitarbeitslosen ins Erwerbsleben

Antragsberechtigte:

Einzelpersonen, Initiativen, Betriebe, Gruppen, Vereine, Schulen, Verbände, die keinen Zugriff auf ESF-Fördergelder haben und in der westlichen Innenstadt (Programmgebiet Soziale Stadt) leben oder für Menschen, die aus diesem Stadtteil aktiv werden möchten.

Bewerbungsschluss:

31. August 2007

Bitte nutzen Sie zur Darstellung Ihrer Projektidee das „Formblatt Interessensbekundungen“ unter www.los-fuerth.de

Bei Fragen wenden Sie sich an die elan gGmbH, Kerstin Göldner.

Was ist LOS?

LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Der Europäische Sozialfonds ist der Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmensgeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investitionen in die Humanressourcen.

Mehr dazu unter www.los-fuerth.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

LOS LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE

Keramik, Malen, Computerreparaturen – drei Fürther wagen den Schritt in die Selbstständigkeit

Die Keramikerin Annette Kropp hat es geschafft. Ihr günstiges Traum-Atelier in der Nürnberger Straße ist seit Anfang April eingerichtet, der Ofen brennt, die Drehscheibe funktioniert. Jetzt kann sie beginnen – die Umsetzung ihres Traumes von einer offenen Keramikwerkstatt für alle – mit und ohne Behinderung. Aber innerhalb einer Woche dann der Schock: Das Haus verkauft, kein Platz mehr für sie, ab dem 31. Juli das Ende. All die Monate der Suche, das permanente Abwägen, ob die Selbstständigkeit überhaupt das richtige ist, all die Anträge, Formulare, Schulungen – umsonst? „Zwei Wochen lang war ich am Boden zerstört, hatte keine Kraft mehr und keine Energie,“ meint Annette Kropp über die Überlegung des Aufgebens.

Mittlerweile versucht sie stark zu sein, aber die Unsicherheit zerrt an ihren Nerven. Was, wenn sie keine neuen Räumlichkeiten findet, wenn sie dann zwar einen wunderschönen Businessplan hat, aber keinen Platz, all die Ideen, die in ihrem Kopf herumschwirren, umzusetzen? Die Ungewissheit lähmt sie, Flyer zu drucken, Gespräche zu führen, Termine zu setzen. Aber sie gibt nicht auf.

Unterstützung erhält sie durch das Netzwerk Kleinstgründungen bei elan, durch die Mitarbeiter dort und ihre Mitstreiter. Und für alle wäre es der schönste Moment, wenn sie eine neue Werkstatt finden würde.

Ganz anders erging es in der LOS-Periode dem Existenzgründer Patrick Rühl. Der gelernte Schreiner hatte schon frühzeitig begonnen, sich für Computer zu interessieren und bildete sich in den letzten fünfzehn Jahren so gut autodidaktisch fort, dass er problemlos Reparaturen vornehmen konnte und sich auch an das Programmieren wagte. Der Schritt, daraus ein berufliches Angebot zu machen, darauf stupste ihn Jutta Küppers vom Jugendamt, die ihn in einer Ein-Euro-Maßnahme kennengelernt hatte.

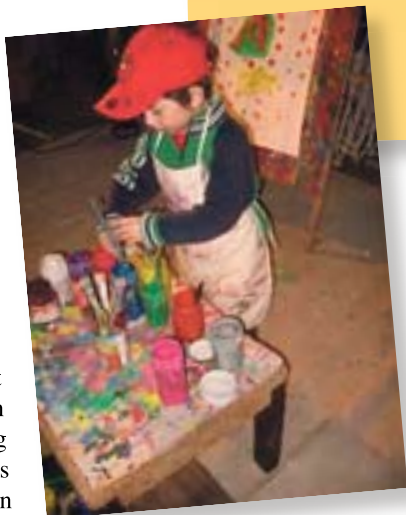
Jetzt, zehn Monate später, sitzt er als Selbstständiger fast schon fest im Sattel, hat mehrere Auftraggeber und am Ende des Monats auch ein Büro. Sein Angebot: das Rundum-Sorglos-Paket für den Computer. Von der Reparatur über den Verkauf von Hardware bis zur Digitalisierung von Dokumenten und dem Erstellen von Websites – all das gehört zu seinem Standard-Repertoire. Das Besondere am „Rühl IT-Service“ ist die klare Auflistung der Preise. „Es ist mir wichtig, dass der Kunde von Anfang weiß, welche Kosten auf ihn zukommen“ sagt Patrick Rühl über seine Philosophie. Und so findet jeder Interessent deshalb auf seiner Website eine präzise Darstellung dessen, wie viel Anfahrt, Stundenpreise und spezielle Angebote kosten. Mit 25 Euro kommt so mancher Interessent aus Fürth dann für die Lösung seines persönlichen Computerproblems schon aus, wenn es nicht länger als 30 Minuten dauert. „Dauert es länger, schaue ich mir das Ganze zu Hause an und mache vorher mit dem Kunden einen Festpreis aus.“ So bleibt alles schön übersichtlich. Und grundsätzlich behebt er jedes Problem, wie er sagt. Also probieren Sie es mal aus.

Ausprobieren sollten Sie auch die Kinder-malstunde von Anette du Mont. Auch dann, wenn Sie schon ein wenig älter sind. In wunderschönen Räumlichkeiten in der Badstraße 8 lässt die Künstlerin all die an ihrer Kreativität teilhaben, die dazu Lust haben. Sie hat mit ihrer Existenzgründung, die mittlerweile schon ganz gut angelaufen ist, eine Ergänzung schaffen wollen zu all den Kursen und Programmen, für die man sich auf längere Zeit verpflichtet. In

ihrem Atelier zahlt jeder nur das, was er nimmt. Es gibt keinen Kurszwang und unter der Woche auch keine Voranmeldungen. Im Angebot stehen künstlerische Früherziehung, Märchenmalstunden, freie Malereistunden für Erwachsene und vieles mehr.

Auch bei Kindergeburtstagen, Grillpartys oder Firmenfeiern ist Anette du Mont zu Stelle und sorgt mit ihren Anregungen für den farblichen Punkt in jeder Veranstaltung. Doch damit auch für sie aus einem Traum eine handfeste Gründung wird, gibt es noch viel Arbeit.

Claudia Böschel



Kontakt

Offene Keramikwerkstatt

Annette Kropp

Nürnberger Straße 45
90762 Fürth
Telefon (0911) 741 9506
Mobil (0176) 54068120

Ruehl IT Service

Patrick Rühl

Rudolf-Breitscheidstraße 4
90762 Fürth
Telefon (0911) 7330494
Mobil (0151) 5221 1521
www.ruehl-edv.de

Kindermalstunde

Anette du Mont

Badstraße 8
90763 Fürth
Telefon (0911) 705700
Kindermalstunde@gmx.de